

Zoltán András Bán

Blaubart oder Das gerettete Ich

Blaubarts Geburt

1

Nichts. Semmi. Rien. Nada. Nyicsevó. Mich gibt es nicht.
Wörterbuchfiguren des Nichts. Das Buch ist geschlossen, keine Hand,
die es durchblättert.

2

Ich schwimme stumm durch das feuchte Nichts. Zellenwände bilden
meine Burg. Was siehst du? Ich sehe nichts.
Ich schwimme im Kammerwasser der Augen, ich schwebe. Wessen
Augen sind das? Ich kann mir nicht in die eigenen Augen sehen. Nur
wenn Du mich anblickst, dann kann ich sein. Du, die es nicht gibt.
Uns gibt es nicht, wir haben kein Dasein. (*männliche und weibliche
Stimme im Wechsel*)
Hätte ich nur Augen zu sehen, dass ich bin. Deine Augen. Im
Kammerwasser Deiner Augen möchte ich baden. Dein Kammerwasser
ist das Fruchtwasser meiner Geburt.

3

Es gibt kein Wort. Kein Ich. Solange es kein Wort gibt, kann es keine
Geburt geben. Keine Geburt, nur Deklinationen. Du, ich. You. He. Er,
sie, es.
Es gibt keine Geschlechter. Keine Gattungen.
Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt. Ich
bin der Homunkulus der Sprache. Ein Lombik-Baby im Fruchtwasser
der Sprache.

4

Meine Sprache weint. Meine Burg weint. Meine Burg weint um mein
Ich. Um mein Ich weint meine Burg. Um mich weint meine Burg
(*männliche und weibliche Stimme im Wechsel*)

5

Hast Du Augen? Für mich und die Welt?
Was siehst Du? Was siehst Du? Mit látsz? What do you see?
Was sehe ich?
In der Ferne dämmern die Felsen der Sprache.
Die Ufer der Sprache sind glitschig. Die Deklination ist ein
Sumpfbgebiet. Konturlose Worte.

6

Wer hat geseufzt? Was hat geseufzt? (*männliche und weibliche
Stimme im Wechsel*)
Mein Ich hat geseufzt. Nicht Du, nicht Wir. Nur mein Ich hat geseufzt.
Mein schattenloses Ich im Dunkel. Das Ich ohne Schatten. (*männliche
und weibliche Stimme im Wechsel*) Das unrettbare Ich.

7

Was siehst Du? Was sehe ich. Ich sehe nur schattenlose Schatten.
Deine Augen sehe ich nicht. Meine Augen siehst Du nicht. (*männliche
und weibliche Stimme im Wechsel*)

8

(*Folterkammer*)
Ich wache auf in der Folterkammer des Mutterschoßes. Arme, Beine,
Augen ineinander verschlungen. Die Nase ohne Geruch, das Ohr ohne
Töne. Die Qualen eines sich bildenden Körpers. Denn geboren zu
werden ist schrecklich.
Aus den Fallen des Ichs kann ich mich nicht befreien.
Ich brauche das andere Ich. Ich brauche Dich.

9

(*Waffenkammer*)
Sprachgitter. Ich schleppe mich in den Ketten der Sprache
Was siehst Du? Was sehe ich?
Eingekerkerte Aussicht, eingekerkerte Worte.
Die Krümel der Sprache. Silben, Bruchstücke, entglittene Sätze.
Im Anfang war das Wort.
Es strahlt das Arsenal der Worte. Ich bin der Waffenschmied meines
Ich. Ich werde mich schmieden.

10

(Schatzkammer, Der geheime Garten und Der See der Tränen.)

Aufschimmerndes, langsam werdendes Licht.

Schätze und Tränen. Und jede Träne ist ein Schatz. Unsere gemeinsam
ausgeweinten Schätze. Der See der Tränen ist der Spiegel des
Kammerwassers. In seinem Spiegel sehe ich mich nicht. Auch Du bist
nirgends. Du hast mich geboren und mit Dir zeuge ich mein eigenes
Leben.

Ich schwimme im eigenen Fruchtwasser. Dir entgegen.

Blumen betäuben mich. Tränen und Blumen gebären das Licht.

Gebären mich, gebären Dich.

Wir gebären uns gegenseitig im tränengetränkten Fruchtwasser.

11

Was siehst du? Dich, also mich.

Was sehe ich? Dich, also mich.

Im Kammerwasser Deiner Augen wasche ich mein Gesicht.

Ich wasche mich für unsere Geburt.

Hinter meine Wimpern bricht das Licht ein, wenn ich auf die Welt
gelange.

Mit meiner Geburt wird auch das Licht geboren. Wir kommen
zusammen auf die Welt, auch Du bist dort, in allen Schatten sprichst
Du.

Nur Du und Ich zusammen können den Regenbogen schaffen.

Der Regenbogen strahlt über unserem Fruchtwasser.

12

Jetzt wird es immer Tag sein. Lichter Tag. Die Festungen der
Dunkelheit stürzen ein. Ich dringe hinein in die Welt, und Du,
zusammen mit mir. Das Licht kommt blutig an den Tag.

Was siehst Du? Siehst Du schon alles? Ich sehe Dich. Sieh auch Du,
für mich.

Siehe, das ist mein Reich: das Licht, das Ich, das Wort.

Du bist angekommen. Ich bin angekommen.

Wir sind angekommen.

Lass uns aufbrechen, Du und Ich!

Schritt für Schritt. In den Kammern der Geburt.